

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## HOTEL KURHAUS WALCHWIL



Ein prächtiges  
Ferienplätzchen

am idyllischen Zugersee. Angel-  
und Wassersport. Eigene Boote.  
Strandbad. Pension von Fr. 12.—  
bis Fr. 14.—. Telefon (042) 441 10.

Neuer Besitzer:

H. R. Kunderl-Konzett



FIRST QUALITY!  
at Charles Michel's  
Temple of gourmets

**Zunfthaus Zimmerleuten**  
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 32 42 35



Vor dem Bier 1 Steinhäger  
Nach dem Bier 1 Steinhäger



Feinster doppelter

**Löwen Steinhäger**

Erste Actiebrennerei Basel



Kunststube Küssnacht  
Seestr. 160 (Zürich)  
Schweizer Künstler  
an der Seestraße  
Eine permanente Ausstel-  
lung namhafter Vertreter  
moderner Malerei und  
Plastik, im Restaurant der  
guten Küche. Tel. 91 07 15  
Maria Benedeffl

Die besten Weine von

**NEUCHÂTEL  
CHÂTENAY**

seit 1796



In Treue fest

bleiben die Gäste,  
befriedigt sie das Mahl und  
der Wein.  
Meine Gäste sind es!

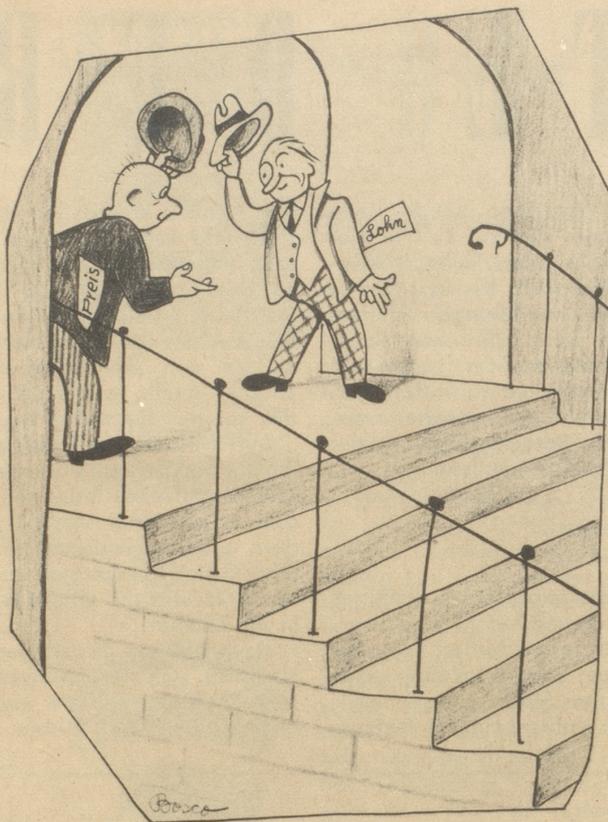
**AARAU + Hotel Aarauerhof**

Direkt am Bahnhof  
Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier  
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**



SAPI S.A. LUGANO



„Bitte, nach Ihnen!“

## Brahms, der ungastliche

Es ist schon so, daß die besten Gast-  
wirte des Geistes und der Schönheit  
oft die ungastlichsten sind.

Richard von Perger, der Brahms  
im Jahre 1877 nähergetreten war, schildert, wie der Künstler im Laufe der  
Zeit beinahe völlig zum Wiener ge-  
worden war und nur noch durch seine  
Umgangssprache, die ihre Eigenart be-  
wahrte, sich als Sohn der nordischen  
Heide verriet. In der Karlsgasse der  
Vorstadt Wieden hatte er im dritten  
Stockwerk eines schon recht ehrwür-  
digen Hauses drei behaglich einge-  
richtete Zimmer bezogen und die Wirt-  
schafterin kümmerte sich, wie Perger  
berichtet, recht und schlecht um den  
sich mehr und mehr «verhärtenden»  
Junggesellen. Allen gutgemeinten Rat-  
schlägen und Versuchen, ihn zum Wech-  
sel des Domizils oder gar zur Grün-  
dung eines eigenen Haushaltes und  
einer Familie zu bewegen, ging er stets  
aus dem Wege. Als der Vierundsechzig-  
jährige, der sich bis dahin einer unge-  
schwächten Schaffensfreudigkeit und  
eines vollen körperlichen Wohlseins  
erfreut hatte, plötzlich von einem Le-  
berleiden befallen wurde, bei dem er  
schnell dahinsiechte, war er zunächst  
selbst durchaus nicht beunruhigt und  
gab Perger folgende charakteristische  
Erklärung:

«Woher kommt das Uebel? Weil ich

mich wieder einmal über mich selbst  
habe ärgern müssen. Sie wissen doch,  
im vergangenen Sommer ist Frau Schu-  
mann gestorben. Ich beeilte mich, noch  
rechtzeitig von Ischl aus zum Begräbnis  
einzutreffen, bestieg aber infolge mei-  
ner Kurzsichtigkeit und Zerstreuung  
auf der Station Attnang einen Zug, der,  
anstatt nach Deutschland, nach Wien  
abging, und entdeckte erst während  
der Fahrt das Unheil. Natürlich traf ich  
bei der Leichenfeier zu spät ein. Da-  
mals ist mir die Galle übergelaufen,  
und diese sieht man jetzt noch auf  
meinem Gesicht.»

Während Brahms sich gern und häu-  
fig in Gesellschaft guter Freunde be-  
fand, konnte in größerer Gesellschaft,  
bei der ihm nicht sympathische Gäste  
zugegen waren, leicht der «böse Geist»  
über ihn kommen, und dann blieb auch  
sein bester Freund nicht von Spott-  
reden verschont, und er zog mit Vor-  
liebe Ernstgemeintes ins Lächerliche.  
So erzählte ein Witzling, daß sich  
Brahms einmal von der Gastgeberin  
mit den Worten verabschieden mußte:  
«Wenn ich jemand aus der Gesell-  
schaft zu beleidigen vergessen haben  
sollte, bitte ich, mich zu entschuldigen.»

Die kleinen Erlebnisse, die Richard  
von Perger aufgezeichnet hat, zeigen  
die einfache und allem Zurschaustellen  
abholde Art des großen Musikers. Bei  
einem Festabend, den der Wiener Ton-